

## Zertifizierung Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof Bad Wildbad, 27./28.11.2008

### Allgemeines

Die Klinik ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgesprochen gut erreichbar, liegt zentral im Ort und bietet auch gehbehinderten Patienten und Rollstuhlfahrern die Möglichkeit, die Umgebung zu besuchen. Das Ortszentrum ist eben mit leichtem Gefälle und weitgehend mit dem Rollstuhl befahrbar. Die Parkmöglichkeiten (auch an der Klinik) sind allerdings begrenzt. Die öffentliche Therme gegenüber der Klinik ist in keiner Weise behindertengerecht ausgestattet und für Rollstuhlfahrer nicht nutzbar.

Das äußere Erscheinungsbild der Klinik und die Räumlichkeiten sind ansprechend, ordentlich und vollständig rollstuhlgerecht. Klinikcharakter wird weitgehend vermieden. Im Haus herrscht eine positive Atmosphäre, die Mitarbeiter wurden durchweg als freundlich empfunden.

Der Schwerpunkt der Klinik liegt auf der Behandlung von Multiple Sklerose Erkrankten.

### Strukturqualität

In der Neurologischen Klinik werden durchschnittlich 130 Patienten versorgt, davon 18 Schwerstpflegebedürftige. Der Rest teilt sich auf in 30% Patienten mit Pflege- und Unterstützungsbedarf (Phase C) und 70% selbstständige Patienten (Phase D).

PPS-Patienten können jederzeit aufgenommen werden, mit allen Schweregraden an Pflegebedarf. Bei Notwendigkeit eines Liftersystems ist die entsprechend ausgestattete Zimmeranzahl aber begrenzt. Für schwer beeinträchtigte Patienten gibt es einen Hol- und Bringedienst im Haus.

Die Anzahl von mindestens 50 PPS-Patienten/Jahr wird erreicht, somit liegen ausreichend Erfahrungen in der Behandlung vor.

#### a) Ärztlicher Bereich:

Der Chefarzt ist Facharzt für Neurologie, die leitende Oberärztin Fachärztin für Neurologie. Des Weiteren sind in der Abteilung ein Facharzt für Rehabilitationsmedizin und ein Facharzt für Allgemeinmedizin angestellt. Der Stellenschlüssel ist 1 - 1,4 - 5,6. Das entspricht der durchschnittlichen ärztlichen Versorgung in Rehabilitationseinrichtungen, wobei die Qualifizierung im Quellenhof als überdurchschnittlich zu bewerten ist (zwei Fachärzte im Assistentenbereich).

#### Untersuchungsmöglichkeiten:

Elektrophysiologische Untersuchungen EMG/NLG sind möglich, die Fachärzte haben die Qualifikation der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie.

Pneumologische Basisuntersuchungen wie Spirometrie etc. sind möglich. Zusammenarbeit mit einer bestimmten Lungenklinik/Schlaflabor besteht nicht.

Schluckdiagnostik wird in Kooperation mit der Klinik Karlsbad-Langensteinbach durchgeführt.

Regelmäßige urologische Sprechstunden durch einen Facharzt.

## b)Therapeutischer Bereich.

Physiotherapie (Krankengymnastik): in der Physiotherapeutischen Abteilung werden ausschließlich fünf bis sechs erfahrene Mitarbeiter mit Zusatzausbildung in neurophysiologischen Verfahren (Bobath, Vojta, Brunkow, PNF) bei PPS-Patienten eingesetzt. Schüler dürfen PPS-Patienten nicht behandeln.

Es gibt ein Bewegungsbad (34°C, kein Thermalwasser), in dem Therapien v.a. nach McMillan stattfinden.

Ergotherapie: Stellenschlüssel 4,5 Ergotherapeuten; alle PPS-Patienten werden bei einer erfahrenen Ergotherapeutin vorgestellt, die das weitere Therapieregime festlegt. Auch die Versorgung mit Orthesen, Bandagen und Hilfsmitteln für den Alltag erfolgt in dieser Abteilung.

Psychologie: Stellenschlüssel 3.5 Psychologen und eine psychologisch-technische Assistentin für die Testung an den PCs. In der psychologischen Abteilung erfolgt sowohl die Abklärung der kognitiven Belastbarkeit (Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit, Gedächtnis) wie auf Wunsch auch Untersuchungen zur Fahreignung in Abstimmung mit den Anforderungen der Strassenverkehrsbehörden . Daneben werden auch Gespräche zur Krankheitsbewältigung angeboten, wobei der Schwerpunkt mehr auf der Anpassung an die jetzt aktuelle Situation gelegt wird, als auf die Aufarbeitung der Belastung durch die Polio in der Kindheit.

Kunsttherapie/Musiktherapie: Stellenschlüssel 2 Teilzeitmitarbeiter die ein weit reichendes Angebot machen im Bereich Entspannung/Stressbewältigung, Krankheitsbewältigung, feinmotorische Förderung der Hände, aktive Freizeit- und Lebensgestaltung. Neben festen Terminen ist die Kunsttherapie jederzeit offen, so dass dort (unter Anleitung oder alleine) gearbeitet werden kann.

Logopädie: Stellenschlüssel 3 Logopäden; der Schwerpunkt liegt bei PPS-Patienten auf Atemtechniken und Sprechtechniken; Schlucken wird bei Bedarf diagnostiziert und therapiert auch in Zusammenarbeit mit apparativen Untersuchungen in einer Nachbarklinik in Karlsbad-Langensteinbach.

Rollstuhltraining: Stellenschlüssel 1,5 davon eine Rollstuhl-Sportlehrerin; vorgehalten wird ein großes Rollstuhlangebot verschiedener Firmen, mit allen Abstufungen der Anforderungen an Aktivität. Alle Rollstuhltypen sind vorhanden und können angepasst, ausprobiert und für den Aufenthalt ausgeliehen werden. Unter Anleitung, in der Gruppe und alleine ist ein gefahrloses Ausprobieren vom Hilfsmittel Rollstuhl möglich. Auch außer Haus ist ein Training möglich. Die Beratung ist außergewöhnlich kompetent.

Physikalische Therapie: kleine, eigenständige Abteilung mit klassischem Angebot an Massage, Lymphdrainage, Stangerbad, Vierzellenbad etc.; geringere Bedeutung als die anderen Therapien im Haus.

## **Prozessqualität**

Die leitenden Ärzte sind erfahrene Neurologen mit langjährigem Kontakt zu Polio-Betroffenen. Es besteht ein breites Wissen über PPS was, konsequent im Haus an die ärztlichen und therapeutischen Mitarbeiter weitergegeben wird. Dazu werden z.T. wöchentliche interne Fortbildungen genutzt. Es liegt schriftliches Informationsmaterial in den einzelnen Abteilungen vor, das die Vorgehensweise bei PPS-Patienten regelt und auf die Besonderheiten hinweist.

Die Therapeuten sind durchweg geschult für die besonderen Anforderungen der PPS-Patienten. Der Therapieplan wird immer individuell erstellt. Die Anzahl der Therapien hängt von den Problemen und dem Leistungsvermögen des Patienten ab und ist sehr unterschiedlich. Der Schwerpunkt liegt auf Einzelbehandlungen, tägliche Einzeltherapien im Bereich Physiotherapie und Ergotherapie sind möglich. An Gruppentherapien nehmen PPS-Betroffene wenig teil (auf Wunsch). Die Therapeutenkonstanz (=ein Therapeut für die gesamte Aufenthaltsdauer) ist in der Regel gewährleistet. Die medizinische Trainingstherapie ist auf ein Ergometertraining (auch Handkurbel), Laufband und Schwimmen reduziert, ist aber als ausreichend anzusehen.

Die Therapien werden zentral verplant (Planungssystem), Pausen werden durch Sperrzeitvermerke berücksichtigt. Korrekturen im Plan sind jederzeit möglich. Rücksprachen erfolgen durch täglich möglichen Kontakt zum Stationsarzt, bei der wöchentlichen Oberarztvisite oder der zweiwöchentlichen Chefarztvisite. Eine wesentliche Rücksprache- und Austauschmöglichkeit ist die wöchentliche Gesprächsrunde für PPS-Betroffene mit der leitenden Oberärztin.

Der fachliche Anspruch der einzelnen Abteilungen ist hoch, die Qualifizierung der Mitarbeiter eher überdurchschnittlich. Der therapeutische Ansatz ist ein Gesamtkonzept, das auch bisher nicht bewusst gewordene oder diagnostizierte Probleme berücksichtigt (Atmung, Beckenboden) und hier auch prophylaktisch arbeitet. Die Betroffenen bekommen in allen Abteilungen Info-Material und Übungsanleitungen in schriftlicher Form mit nach Hause. Im Abschlussbericht werden Standardmessungen (z.B. Gehstrecke, Gehtempo) verwendet, um Vergleichswerte erheben zu können und Behandlungserfolge zu objektivieren.

Die Kooperation mit Fachverbänden und dem Polio-Bundesverband ist gegeben. Enger Kontakt besteht zum Landesverband Baden-Württemberg. Entsprechendes Informationsmaterial lag in der Klinik gut zugänglich aus.

## **Bewertung**

Das Ergebnis des Besuchs vom 27./28.11.08 zeigt, dass die Anforderungen im Bereich der Struktur- und Prozessqualität erfüllt werden. Die Neurologische Rehabilitationsklinik Quellenhof zählt somit zu den Einrichtungen, die die Qualitätskriterien des Bundesverbandes Poliomyelitis für Rehabilitationseinrichtungen erfüllen.

Besonders hervorzuheben ist die gute fachliche Qualifikation der Mitarbeiter auf allen Ebenen und der weitgehende Verzicht auf den Einsatz von Hilfskräften. Hervorzuheben ist auch die

Breite des therapeutischen Angebotes, z.B. das Rollstuhltraining, das in dieser Form selten sein dürfte.

Das persönliche Engagement der Mitarbeiter für Polio-Betroffene und deren Belange erscheint hoch.

Sehr gering ist das Angebot im Bereich Rehabilitationssport/Trainingstherapie.

Das Thermalwasser ist nur Patienten mit keiner oder geringer Gehbehinderung zugänglich.

Wünschenswert wäre eine Anbindung an ein pulmonologisches Zentrum, an das Betroffene ggf. weiter verwiesen werden können. Wünschenswert wäre auch eine aktive Referententätigkeit der erfahrenen Klinikmitarbeiter in Form von externen Angeboten von Polio-spezifischen Weiterbildungen.

30.11.2008

Dr.med.Bettina Beck

Fachärztin für Neurologie

Mitglied des medizinischen Beirates